

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 42

Rubrik: Zum Mittelblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Acryl und Tusche, 29,5 x 21 cm, 1991

ZUM MITTELBLATT

Malerei ist eine Form des Nachdenkens.

Sie ist meine Art, mir ein Bild der Welt zu machen, mein Versuch, die Welt und das Leben zu verstehen.

Ich arbeite in Serien. Am Anfang steht eine Neugierde, eine Bedrängnis oder ein Gegenstand, der mich anzieht. Daraus entstehen Fragen, denen ich malend nachsinne. Mit Bildern lote ich die Thematik aus, jedes der Bilder ist eine vorläufige Antwort. Und mit jedem Bild findet die Neugierde Nahrung und die Bedrängnis Erleichterung. Der Gegenstand wird bekannter.

Wie es keine endgültigen Antworten gibt, so gibt es keine endgültigen Bilder. Ich würde gerne DAS BILD malen. Das Bild, welches alles beinhaltet, jede Gefühlsregung, jeden Gedankensprung. Ein Bild, das alles zeigen würde. Das wäre die vollkommene Vereinigung von Denken und Fühlen.

April 1992

MYRTHA STEINER



- 1962 in Zug geboren, lebt und arbeitet in Zürich
- 1984-89 Künstlerische Ausbildung bei Jan Hubertus in Baden
- 1982-89 Kunstgeschichte-Studium in Zürich. Abschluss mit einer städtebaugeschichtlichen Arbeit.
- 1984 Mitorganisatorin der Zürcher Kunsthistorikerinnen-Tagung
- 1985-86 Studienaufenthalt an der Akademie Brera in Mailand